

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 1 -

Vorlage Nr. 20130130

Stadtamt 44 (9500)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich öffentlich	nichtöffentlich gemäß
---	--	-----------------------

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...) Anfrage zur Sitzung des Rates am 13.12.2012, Vorlage Nr. 20122587
Bezeichnung der Vorlage Polnisches Haus - Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur - Mitteilung

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Rat	14.02.2013	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen

Wortlaut

In der Sitzung des Rates der Stadt Bochum am 13.12.2012 fragte die Soziale Liste im Rat der Stadt Bochum an:

„In Bochum soll eine Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland entstehen. Aus historischen Gründen soll die Stelle im ‚Polnischen Haus‘ des Bundes der Polen in Bochum angesiedelt werden. Träger dieser Einrichtung soll der Landschaftsverband Westfalen-Lippe sein. Ein Beirat soll die Arbeit der Dokumentationsstelle begleiten.

1. Sind diese Überlegungen bekannt?
2. Wie ist die Stadt Bochum an dem Entstehen und der Mitarbeit an der Dokumentationsstelle beteiligt?
3. Ist im Rahmen dieser Tätigkeit geplant, die Geschichte der Polen in Bochum insbesondere bei der Industrialisierung, der Geschichte der Weimarer Republik sowie der Verfolgung unter dem Naziregime aufzuarbeiten?“

Die Verwaltung antwortet wie folgt:

Die Pläne zum Aufbau einer Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland stehen im Kontext mit der am 12. Juni 2011 unterzeichneten „Gemeinsamen

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20130130

Stadtamt 44 (9500)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Erklärung des Runden Tisches zu Fragen der Förderung der deutschen Minderheit in Polen und der polnischstämmigen Bürger und Polen in Deutschland nach dem Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991“.

Die Dokumentationsstelle soll vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe getragen werden. Als Standort ist Bochum vorgesehen, das einmal die ‚Hauptstadt‘ der Polenbewegung im Ruhrgebiet und zeitweise in ganz Deutschland war. Ende des 19. Jahrhunderts siedelten sich hier, im Umfeld des ehemaligen Redemptoristenklosters, zahlreiche polnische Einrichtungen an. Nach der Jahrhundertwende erwarben die polnischen Organisationen Räumlichkeiten in der damaligen Klosterstraße (heute Am Kortländer) und nahmen dort, in den Häusern 2 bis 12, ihren Sitz. Während der NS-Zeit wurden die Organisationen der polnischen Minderheit verboten und aufgelöst; ihr Besitz wurde entschädigungslos enteignet. In den 1950er Jahren bekam der Bund der Polen in Deutschland das Haus Am Kortländer Nr. 6, das heutige „Polnische Haus“, zurück. In unmittelbarer Nachbarschaft erinnert die verblasste Inschrift der Bank Robotników auf der Seitenwand des Hauses Nr. 2 an die lange polnische Tradition.

Erste Überlegungen zur Dokumentationsstelle fanden im Frühjahr 2011 statt. Die Stadt Bochum wurde frühzeitig darüber informiert. An einem Treffen auf Einladung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Referatsleiter Dr. Buth) am 04.11.2011 im Deutschen Bergbaumuseum nahmen neben Vertretern der Landesregierung, des Bundes der Polen in Deutschland, des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, des Deutschen Bergbaumuseums und des LWL-Industriemuseums auch Vertreter der Stadt Bochum (Kulturbüro) teil. Im Januar 2012 legte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe/ LWL-Industriemuseum dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eine Machbarkeitsstudie „Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland“ vor (Verfasser: Jacek Barski). Ihre Ergebnisse wurden während eines Workshops am 10./11. Juli 2012 in Dortmund im erweiterten Expertenkreis diskutiert; Vertreter der Stadt Bochum (Ausschuss für Kultur und Sport, Kulturbüro, Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte) nahmen daran teil. In seinem Grußwort zum Workshop sagte der Beigeordnete der Stadt Bochum für Kultur, Bildung und Wissenschaft, Michael Townsend, zu, die Stadt Bochum werde die Bestrebungen zur Errichtung der Dokumentationsstelle mit all ihren Möglichkeiten unterstützen. Sie sei stolz darauf, dass damit eine Einrichtung von nationaler Bedeutung in Bochum etabliert werde.

Laut Mitteilung des LWL-Industriemuseums Zeche Hannover vom 14.01.2013 stellte der LWL im Herbst 2012 einen Antrag auf Einrichtung der Dokumentationsstelle in Trägerschaft des LWL beim Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland. Der BKM habe zwischenzeitlich in Aussicht gestellt, die Einrichtung mit 300.000 € jährlich institutionell zu fördern. Sie soll im Frühjahr 2013 den Betrieb aufnehmen.

Die Dokumentationsstelle soll eng mit dem LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum zusammenarbeiten und dort zunächst auch untergebracht werden. Ein Umzug in das „Polnische Haus“ Am Kortländer ist erst nach der notwendigen Sanierung des Gebäudes möglich, deren Finanzierung noch nicht gewährleistet ist.

Die Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland soll in Form eines Internetportals mit einem digitalen Atlas deutsch-polnischer Erinnerungsorte eingerichtet werden. Mit den Möglichkeiten der neuen Medien sollen „die Orte der wechselvollen Geschichte und vielfältigen Kultur der Polen in Deutschland sichtbar“ gemacht und „ein Forum für den Austausch über Erinnerung, Geschichte, Identität und Kultur“

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 3 -

Vorlage Nr. 20130130

Stadtamt 44 (9500)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

hergestellt werden. (Aus dem Geleitwort zur Machbarkeitsstudie). Mit der Dokumentationsstelle ist geplant, sowohl bestehende Angebote zu vernetzen und besser zugänglich zu machen als auch neue Projekte zu initiieren. Als bundesgeförderte Einrichtung ist die Geschichte und Kultur in ganz Deutschland zu berücksichtigen. (LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, 14.01.2013)

Die Aufarbeitung der Geschichte der Polen in Bochum gehört nicht explizit zu den Arbeitsschwerpunkten der Dokumentationsstelle. Aufgrund der Bedeutung Bochums für die Geschichte der Polen in Deutschland kann sie aber auch nicht ausgeblendet werden. Hier wird es vielfältige Überschneidungen und Vernetzungen geben.

Die ‚polnische‘ Geschichte Bochums wird im Rahmen seiner Möglichkeiten auch das Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte im Blick behalten. In seinen Beständen findet sich eine reiche Überlieferung auch zu diesem Teil der Bochumer Geschichte. Derzeit werden in der Ausstellung „Bochum – das fremde und das eigene“ sowohl die polnischsprachige Zuwanderung nach Bochum im 19. und frühen 20. Jahrhundert als auch die Ausbeutung polnischer Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg thematisiert. Durch spezielle Führungen, wie zuletzt im Rahmen der Interkulturellen Woche 2012, können vertiefende Informationen vermittelt werden. Die Verfolgung der polnischen Minderheit während der NS-Zeit soll in die Internetpräsentation „LeidensWege in Bochum“ integriert werden.

Die Einrichtung der Dokumentationsstelle zur Geschichte und Kultur der Polen in Deutschland in Bochum bietet „in Zusammenarbeit mit den erfahrenen und etablierten Partnern – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte, Stadtarchiv Herne, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Martin-Opitz-Bibliothek Herne, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum – sowie den Universitäten Bochum und Düsseldorf [...] eine große Chance, diese Aspekte der regionalen Geschichte in möglichen Projekten mit Förderung des Bundes aufzuarbeiten und in den bundesweiten Kontext zu stellen.“ (LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, 14.01.2013)